



Prämiertes Video-Projekt | ROGER WELTI

Die Schule von morgen

Ein Gedankenspiel zum UN0-Nachhaltigkeitsziel «Hochwertige Bildung für alle»: Wenn Schülerinnen und Schüler sich den Unterricht der Zukunft vorstellen – was kommt dabei heraus? Dieser Frage ging das prämierte Projekt «FF2030» nach. Es entstanden ein Video, ein Lied und eine grosse Dynamik unter den Jugendlichen.

Ausgehend von einer Reflexion über die Herausforderungen der Schule von heute, setzten sich die Jugendlichen nicht nur mit Ziel 14 der «Agenda 2030» auseinander, sondern auch mit weiteren Nachhaltigkeitszielen (SDGs). Für die mediale Umsetzung als Video gewann die Scuola media in Stabio TI den ersten Preis im Wettbewerb Eduki. Lehrer und Projektleiter Marco Lupi erläutert das Projekt und erklärt dessen Erfolg.

Der Projektname lautet «FF2030». Die Bezugnahme zur «Agenda 2030» ist offensichtlich. Doch wofür steht «FF»?

«FF» steht für «Flash Forward», also für die Taste, mit der früher auf dem Kassettenrekorder vorgespielt werden konnte. Denn das Video versetzt uns in hypothetische, künftige Situationen und bietet ein ständiges Hin- und-Her zwischen den beiden Schulen – jener, in der sich die Jugendlichen heute befinden, und jener, die sie sich wünschen.

Zu welchem oder welchen der SDGs besteht ein Zusammenhang?

Der Wettbewerb bezog sich auf das Ziel 4 «Hochwertige Bildung für alle», und die Schülerinnen und Schüler haben in dieses Thema viel Zeit investiert. Doch im Video werden auch andere Ziele angesprochen. Zum Beispiel das Ziel 12 «Verantwortungsvoller Konsum und Produktion»: Sie gingen davon aus, dass die Nutzung von Papier wegen der neuen Technologien aufgegeben wird. Zum Ziel 5 «Geschlechter-Gleichheit» nahmen die Jugendlichen an, dass ein besseres, diskriminierungsfreies Verhalten Anerkennung erhalten würde. Auf allgemeiner Ebene haben sie auch das SDG 16 berücksichtigt: Als sie sich eine Gesellschaft vorgestellt haben, die Dialoge führt statt auf Konfrontation zu setzen.

Was war entscheidend für den Gewinn des ersten Preises?

Ein wesentlicher Aspekt war bestimmt, dass nicht nur das Ziel 4, sondern mehrere SDGs berücksichtigt wurden. Ausserdem haben die Schülerinnen und Schüler einen originellen Song getextet und komponiert. Eine wichtige Entscheidung war auch, die Realisierung des Videos ganz den Jugendlichen zu überlassen.

Was sind die Schwierigkeiten, was die Chancen einer Teilnahme an solchen Wettbewerben?

Auf der Oberstufe besteht die Hauptschwierigkeit darin, 30 Jugendliche – in unserem Fall eine zweite Klasse und die Hälfte einer vierten Klasse – zusammenzubringen, ihr Interesse für ein gemeinsames Projekt zu wecken und die Zeit zu finden, um sich diesem Projekt zu widmen. Wir mussten mit den Schülerinnen und Schülern eine Vereinbarung treffen: Sie erklärten sich bereit, die Aufgabe zu Ende zu bringen und dafür mehrere Mittwochnachmittage einzusetzen. Den Jugendlichen bietet die Teilnahme die Chance, ihre Kenntnisse mit ihren Kompetenzen zu verknüpfen. Dies gilt vor allem für überfachliche Kompetenzen wie Zusammenarbeit, die Durchführung eines Projekts sowie die von Schulfächern losgelöste Planung. Ich bin überzeugt, dass solche Wettbewerbe der Schule grosse Chancen bieten, die wir nutzen sollten.

Ist es Ihres Erachtens nach notwendig, den Lehrpersonen stärkere Anreize für fächerübergreifende Arbeit zu bieten?

«Ich glaube nicht, dass für die Lehrpersonen stärkere Anreize gemacht werden müssen. Wichtig ist meiner Meinung nach eine angemessene Anerkennung der Arbeit, wenn Lehrpersonen Ideen und Anregungen für fächerübergreifenden Unterricht einbringen. Werden diese richtig aufgenommen, lassen sich interessante Projekte entwickeln, die sich positiv auf die ganze Schule auswirken.

Lernmethode mit Effekt: Service-Learning

Lernen im Dienst der Gesellschaft

Der Gemeinschaft dienen und dabei Wissen erwerben: Das ist das Ziel eines Service-Learning-Projekts. Schüler/-innen können zum Beispiel einheimische Vogelarten im Unterricht kennenlernen und dann Nistkästen bauen, die sie in ihrer Gemeinde aufstellen. Lernende können beim Technischen Gestalten mit Holz arbeiten und bauen dabei Spielzeug für einen nahegelegenen Kindergarten. Oder sie können die fünf Sinne entdecken und organisieren anschliessend eine Aktivität zu diesem Thema für die Bewohner/-innen der Nachbarschaft. Der Einsatz der Kinder und Jugendlichen trägt zum Wohle der Allgemeinheit bei und führt zu einem gesellschaftlichen Wandel, wie ihn die Agenda 2030 fordert.

Die Schlüssel zu einem Service-Learning Projekt:

Partizipation

Die Schüler/-innen werden in die Wahl und Planung ihres Projekts einbezogen und arbeiten so unabhängig wie möglich.

Integration in den Unterricht

Das Projekt ist Teil des Unterrichtsstoffes und stellt eine authentische Lernsituation dar, die mit dem Lehrplan der Schule verbunden ist.

Tatsächlicher Handlungsbedarf

Die Schülerinnen und Schüler verpflichten sich zu einem Projekt, das auf eine reale Nachfrage aus ihrer Umgebung (Stadt, Gemeinde etc.) reagiert. Ideen können auf der Grundlage einer Untersuchung oder Befragung entstehen.

Reflexion

Die einzelnen Schritte werden regelmässig evaluiert und falls nötig neu überdacht. Fehler sind ein integraler Bestandteil des Lernprozesses.

Ausserschulische Zusammenarbeit

Das Projekt findet ausserhalb des Schulgebäudes statt, mit externen Partnern (Experten und Vertretern von Gemeinde, Region, Institutionen oder Organisationen).

Praxisbeispiel bei [education21](http://education21.ch):
www.education21.ch/de/praxisbeispiele_bne
 Beratung, Finanzhilfe und Umsetzungsbeispiele:
www.xhochherz.ch
 Schweizer Zentrum für Service-Learning:
www.servicelearning.ch



Weiter im Kontext

Praxisbuch Service-Learning

Alle Schulstufen

Als Klasse eine Trockensteinmauer bauen und dabei im Unterricht das Thema «Biodiversität» behandeln: ein Beispiel von Service Learning. Dieser projektorientierte Unterricht verbindet gesellschaftliches Engagement mit der Schulung fachlicher und überfachlicher Kompetenzen. Das Praxisbuch Service-Learning bietet ausführliche Hilfestellungen dazu, ist übersichtlich gestaltet und mit vielen Beispielen dokumentiert.

Beltz Verlag, 2015
 Ergänzend dazu: www.servicelearning.ch

Praxisbeispiel: Taten statt Worte – Service-Learning

Zyklus 3

Einen Ausflug ins Lieblingscafé mit einem Rollstuhlfahrer oder bei der RestEssBar mitarbeiten – diese und weitere Aktionen haben die Schüler/-innen der Secundaria Häggenschwil in ihrer hauseigenen Agentur «Agentur für nachhaltige Zukunftsideen» umgesetzt. Bei Service-Learning setzen Kinder und Jugendliche ihre Ideen selbständig um – die Lehrperson agiert als Lernbegleiter/-in und unterstützt bei Bedarf.

www.education21.ch/de/praxisbeispiele_bne

Eduki-Wettbewerb

Alle Schulstufen

Der Eduki-Wettbewerb 2019/2020 steht anlässlich des 100-jährigen Jubiläums des Völkverbundes unter dem Thema «SDG 16: Nachhaltiger Frieden». Schulklassen, Gruppen und einzelne Kinder und Jugendliche aller Schulstufen und aus allen Sprachregionen können sich ab September auf der Webseite www.eduki.ch einschreiben und Projekte in den Kategorien «Künstlerische Arbeit», «Medienbeitrag» und «Konkrete Aktion» einreichen.

www.eduki.ch